

Band 9/87.

Als im Jahre 1564 der lobwürdige Kaiser aus der Sterblichkeit abgegangen war, haben etliche Bürger in der Reichsstadt Dortmund in Westphalen im Jahre 1565 um Zulassung der neuen Religion inständig angehalten, welche von der Hermannus Hamelmannus einem fremden lutherischen Prädicanten durch eine besondere Schrift dazu waren angeheizt worden. Ob nun wohl der ordentliche Archidiaconus zu Dortmund, nämlich der Herr Dechant ad Gradus Mariae zu Köln darauf antworten liess, und die Neuerung soviel möglich, zu hindern suchte, so hat doch der Rat zu Dortmund die Gemeinheit nicht stillen können. Also hin stellte er derselbigen die Communion unter beiden oder einer Gestalt frei, und liess ihr etliche deutsche Gesänge zu. Hier gegen aber haben sich alle Bürger mit einem Eide verpflichtet, in allen andern Puncten die alte Religion unverändert zu erhalten, bis eine andere Verordnung von der hohen Obrigkeit gemacht würde. Nichts desto weniger haben sie im zweiten Jahre hernach (als der fromme, katholische und gelehrte Bürgermeister Herr Lambert Berswort mit Tode abgegangen war) die alte Religion durchaus in allen Pfarrkirchen aus eigener Auctorität abgeändert.

88.

Im Jahre 1566 gab ein lutherischer Gelehrter Johannes Wigandus ein Buch de Bonis & Malis Germaniae in die Welt, worin er erstlich große Wohltaten und Gaben Gottes anführte, welche Deutschland nach dem Jahre 1517 soll empfangen haben. Nämlich und besonders die **deutsche Bibel des Luthers** welche alle Dolmetschungen übertreffen. Auch den Kindern und Mädchen den wahren Verstand des göttlichen Wortes eröffnen, und eine solche hohe Erleuchtung und Erklärung der vornehmsten Artikel des Glaubens & tale Corpus Doctrinae Coelestis in sich fassen soll. Dass dergleichen nach den Zeiten der Apostel in der Welt niemals bekannt, weder in den Schriften aller Väter jemals befindlich gewesen seien. So gibt er noch andere lutherische Wohltaten an. (*Eben darum ist die lutherische Kirche singular, und nicht katholisch und allgemein*). Zweitens zählt auch Wigandus Mala Germaniae nach der Ordnung her, nämlich die schismatische Trennung der Sectiren und Interimisten, und dass man jetzt nicht mehr den Römischen Papst so sehr verschmähe und anfechte, wie Luther getan hat (eine grobe Sünde) auch wider die Sacramentarien nicht so heftig streite, wie vorhin. Dass die kirchliche Disciplin aufgehoben sei, dass Kirchenraub, Unzucht und andere Sünden überhand nehmen (welches viel zu wahr, und durch des Luthers Lehre verursacht worden ist) und dass keine lutherische Synoden gehalten, oder wenigstens nach den Affekten der Gewaltigen regiert werden. Weiter gibt er als ein Uebel an, dass einige lutherische Gelehrte, nämlich Melanchton, Georgius Major, Pfeiffinger und mehrere geehrt, hingegen aber die andern lutherischen Gelehrten, als Illiricus, Wigandus, Spangenberg und ihre Anhänger geschmäht, verachtet und vertrieben werden. Auch dass die lutherischen weltlichen Herren nach ihrem Wohlgefallen die Kirchen regieren, die Diener des göttlichen Wortes zu Fußschemeln machen, Lehr-Artikel schmieden, und den Lehrern aufdringen, die Strafe der Übeltaten und den Bann verbieten, auch den kindischen Antichrist in den weltlichen verändern etc. Wie Surius aus des Wigandi Büchern nach der Länge anführt.

89.

In diesem wurde zu Augsburg ein großer Reichstag gehalten, und der Religions-Frieden vom Jahre 1555 erneuert. Wobei man die Secten (die der alten Religion und der Augsburgischen Confession zuwider sind) abschaffen wollte. Es war aber ein grober Unverstand, und ein fast unmögliches Ding, dass man die Trennung der Religion mehr auf solchem Reichstage als auf den allgemeinen Concilien habe abschaffen wollen oder können. Es wurde also auf diesem Augsburgischen Reichstage die sectische Trennung nicht aufgehoben, sondern mittlerweile hin und wieder besonders im Niederlande mit einem schreckbaren Tumult die Uneinigkeit noch vermehrt. Es wurde die alte Religion weggeschafft, die Bilder aus den Kirchen gestürmt, und die noch währende Unruhe immer erhöht, welche der Eysinger in seinem Leone Belgico, auch der Surius, ejusque Continuator Michael ab Isselt weitläufig beschrieben haben. Ebenso haben in diesem Jahre ohne Berufung der ordentlichen Obrigkeit viele lutherische Gelehrte und Prädicanten, besonders Illiricus, Spangenberg, Hermann Hamelmannus, Martinus Wolfius, und Joachim Hartmannus sich in Brabant versammelt, und sich alda die neue Religion aufzustecken unternommen. Zu diesem Ende gaben sie auch eine sonderliche Antorfische Confession aus, welche aber Jodocus Ravenstein Tiletanus Theologus Lovaniensis standhaft widerlegte, und hernach seine Consultation contra Illiricum stattlich verfertigt und verteidigt hat. In diesem Jahre hat Herr Bernard von Raesfeld das Stift Münster abgetreten, und es ist Joannes Comes de Hoya Bischof zu Osnabrück sein Nachfolger geworden.

90.

Im Jahre 1567 am 25sten Tage Octobers hat Herr Friderich von Weda Erwählter zum Erzbischof zu Köln wegen Unvermögenheit seines Körpers auf das Erzstift mit gutem Willen resigniert. Und es ist anstatt seiner der Herr Salentin ein Graf von Isenburg am 23sten Tage Decembers erwählt worden.

Wie herrlich und löblich dieser Herr zehn Jahre lang regiert, wie viele Ämter und Güter er an dem Rhein, im Vest Recklinghausen und in Westphalen eingelöst, zugleich auch frei gemacht habe, ist mir selbst bekannt und zu Augen gekommen. Und habe ich, leider! die erbärmliche Zeit erlebt, dass sein Nachfolger Truchses durch seine höchst schädliche Trennung dem Erzstift Köln und dessen Unterthanen in das äußerste Verderben gesetzt hat. In diesem Jahre ist Johannes Calvinus der Calvinisten Patriarch morbo pediculari schändlich gestorben. Siehe Surius, Petrus Mersaeus in Annales Archiepiscopus Coloniensis.

91.

Im Jahre 1568 im Monat Februar starb Rembertus Bischof zu Paderborn. Diesem folgte Johannes von Hoya Bischof zu Münster und Osnabrück, und ein gelehrter Herr, im Bistum nach. Ob nun schon verschiedene Bürger zu Paderborn wegen der Religion fast unruhig waren, so haben sie jedoch bei Lebzeiten dieses Johannis von Hoya und des nächsten Nachfolgers Herrn Salentins Erzbischof zu Köln die Neuerung nicht einführen können.

92.

Im bemeldeten Jahre am ersten Tage Mai ist Herr Wilhelm Prinz von Oranien mit vielen Grafen und Kriegsleuten zu Werl in Westphalen angelangt, und hat seine Brüder die Grafen Ludewig und Adolph von Nassau, auch den Grafen Jobst von Schauenburg mit vielem Kriegsvolke nach Gröningen beordert. Diese bemächtigten sich des Dammes, und schlugen den von Arberg mit verschiedenen Spaniern. Jedoch musste dabei der Graf Adolph von Nassau sein Leben einbüßen. Als hierauf der Herzog von Alba eingetroffen war, hat er am 27sten Tage Julius das Kriegsvolk des Prinzen von Nassau zertrennt und geschlagen. Obschon der Prinz am vorhergehenden Tage die Entschuldigung seiner Defension bekannt gemacht hatte, in welcher beim Anfang der zwei letzten Verse des 93sten Psalm ausgedrückt waren, dass sie (des Prinzen Feinde) **Gott austilgen würde**. Am 7ten Tage August hat der Prinz abermals im Herzogtum Westphalen und dem Soestischen Gebiet etliche tausend Reiter versammelt, welche den armen Leuten großen Schaden zugefügt, und hernach sich über die Maas in Brabant begeben haben. Allein der Herzog von Alba trieb sie vor sich bis in Frankreich her, wo viele aus ihnen ins Gras beißen mussten. Um diese Zeit hat sich der innerliche Krieg in Frankreich zwischen dem König und den Hugenotten wieder erneuert, in welchem viel Blut vergossen, und Frankreich fast erbärmlich verheert wurde. Besonders sind im Jahre 1569 verschiedene deutsche Völker beiderseits in Frankreich gezogen, welche viele Schlachten und Scharmützel hielten. Der von Conde blieb in einer Schlacht, doch hat der Admiral den Krieg auf Seiten der Hugenotten fortgesetzt. Es wurden aber am 3ten Tage Octobers viele tausend Leute von den Hugenotten erschlagen. Während der Zeit hat sich nach dem tödlichen Hintritt des Herzogs Heinrichs zu Braunschweig sein Sohn Herzog Julius durch einen Wittenbergischen Prädicanten Jacobum Andreae Schmidelinum und andere die alte Religion im Herzogtum Braunschweig abändern, und gänzlich ausmustern lassen.

93.

Im Jahre 1570 sind von den Calvinisten viele Jesuiten welche zur Erweiterung der christkatholischen Religion in Brasilien rüber schiffen wollten, gemartert worden. Ebenso haben auch die Salsataner Heiden im Jahre 1583 am selbigen Tage, nämlich den 15ten Julii, etliche Jesuiten und andere katholische Christen ermordet; wie man in duabus Epistolis Petri Diazii, & Francisci Henrici de 25 e Societate Jesu pro Catholica fide interfectis, auch beim Surius, und seinem Continuatore Michaelae ab Isselt lesen mag.

94.

Im Jahre 1571 haben die katholischen Potentaten, als nämlich der Papst, der König in Hispanien und die Venezianer nach demütiger Anrufung Gottes und Mariae über die Türken in einer schrecklichen Schlacht auf dem Meer völlig gesiegt. Darm liess der Türke viele griechische Priester erwürgen, in der falschen Meinung, als hätten sie für die Christen gegen die Türken Gott gebeten. Siehe Surius.

95.

Im Jahre 1572 haben sich die Geusen im Hennegau, Seeland, Holland, Geldern und Flandern vieler Festungen bemeistert, auch viele Franciscaner und andere Mönche, Priester und katholische Laien auf tyrannische Weise ermordet. Ebenso auch in den Kirchen und Klöstern große Verstörung, Plünderung und Verwüstung angestiftet. Es hat aber der Herzog von Alba wieder viele von den Festungen erobert, auch nicht wenige von den Geusen in diesem und folgenden Jahre vor und nach der Eroberung der Stadt Harlem in das Reich der Toten geschickt. So sind auch in Frankreich im Jahre 1572 nebst dem Admiral viele Hugenotten über die Klinge gesprungen. Siehe Surius.

96.

Im Jahre 1574 hat der Prinz von Oranien wider die Befehlshaber des Königs von Spanien zu Wasser

glücklich gestritten. Zu Lande hingegen war für seine Brüder Ludewig und Henrich Grafen zu Nassau kein Glück gewachsen, denn sie wurden mit vielen andern in dem Treffen auf der Mockerheide ein Opfer des Todes.

97.

In diesem Jahre ging Johannes von Hoya Bischof zu Münster, Osnabrück und Paderborn in die Unsterblichkeit (*Im Jahre 1566 am 25sten Tage Octobers legte Bernard von Raesfeld die Bischöfliche Würde ab. Die Ursache davon drückt folgender Chronologischer Vers aus:*

Et CVM sCorta VeLint, LVgens cLeCte reCedes

Der Buchstabe D muss nach dem damaligen Gebrauch nicht in die Zahlen gezogen werden. Am nachfolgenden Tage, nämlich den 26sten October, wird Johann Graf von der Hojen, vormaliger Kaiserlicher Kammer-Richter und hernach Bischof zu Osnabrück, durch einhellige Wahl zum Bischof postuliert. Und im Jahre 1567 am 5ten Tage Octobers zu Benthage von dem Weibbischof Johannes Krite und dreien Äbten unter feierlichem Amte (worin Johannes Schmiesing Domdechant das Evangelium, und Godfrid von Raesfeld Scholaster die Epistel absang) zum Bischof geweiht. Eben dieser Bischof Johann war einer der gelehrtesten Herren seiner Zeiten, und ein heldenmütiger Verteidiger der katholischen Religion. Er ordnete durch das ganze Stift Münster so gelehrte als wahrhaft katholische Männer ab, welche auf die Seelsorger und ihrer Untergebenen Leben, Sitten und Lehre Achtsamkeit haben, und die Fehler verbessern mussten. Er war bei dem Cardinal-Priester Johann Franz (der in Deutschland als Legat abgeordnet, und in allgemeiner Rede Comedonus, Commendeur, Comthur benannt wurde) in höchsten Ansehen. Dieser Cardinal brachte ihm die Bestätigung vom Pius V aus, und behauptete in Rom mit Ernst, dass er im ganzen Deutschland keinen so redlichen, gelehrten und katholischen Bischof befunden habe und erkenne, als unser Bischof Johann. Oftmals wurde er befragt, warum er sich so standhaft für die katholische Religion bezeige? Und so oft gab er die Antwort von sich: „dazu verbinden mich die Gesetze der katholischen Kaisern Gratiani, Valentiniani und Theodosii, dazu führt mich der Ausspruch des heiligen Augustins contra Epistel Manichaei Capitel 4. Und noch mehrere Gründe halten mich in dem Schoße der katholischen Kirche unbeweglich“. Erstlich die Übereinstimmung aller Völker. Zweitens das Ansehen der Kirche, welche durch Mirakeln angefangen, durch Hoffnung ernährt, durch Liebe vermehrt, und durch das Altertum befestigt ist. Drittens die beständige Folge der Päpste vom Petrus bis zu den jetzigen her. Weil Christus nach seiner Urstände dem heiligen Petro selbst seine Schafe zu weiden anvertraut hat. Letztlich der Name: Katholisch, welcher Name nicht ohne Ursache bloß den Römischen Katholischen allein beigelegt wird, wo hingegen die andern von ihren Urhebern ihre Namen führen. Ferner liess Johann folgende Ausdrücke hören: „Was nützt es mir, ob ich mich zur rechten oder zur linken Seite wende, wenn ich einmal die rechte und sicherste Straße verloren habe?“ Und da die Frage an ihn gesetzt wurde, warum er den heiligen Vätern so viel Glauben beilege, antwortete er: „Er wolle lieber mit den heiligen Vätern sterben, als mit Abtrünnigen außer der Kirche leben.“ Von den Lutheranern sprach er: „Divisi desolantur, Uneinigkeit reibt sie selber auf“. Von den Calvinisten: „non magis Domino quam domui parcerent; sie würden eben so wenig dem Herrn als seinem Hause schonen;“ Von den Wiedertäufern: „Carnem sciunt, Spiritum nesciunt; sie erkennen das Fleisch, aber im Geiste wissen sie nichts.“ Von den Mennoniten: „Dum maxime peccata fugiunt, maxime in peccata incidunt; da sie die Sünde fliehen wollen, fallen sie in selbige noch tiefer ein.“ Nachdem er das Christliche Lehrbuch von dem Concilio Tridentino verfasst, zum Druck befördert, und allen Seelenhirten mitgeteilt hat, auch das Hofgericht angeordnet hatte, ist er am 5ten Tage Aprils 1774 zu Ahausen verschieden. Am 28sten April ist sein Nachfolger Johann Wilhelm des Herzogs von Gülich und Cleve jüngster Sohn zum Bischof gewählt worden). Nach ihm ist Johannes Wilhelmus Herzog von Gülich zu Münster, zu Osnabrück aber Henricus Dux Saxoniae Erzbischof zu Bremen, und zu Paderborn Herr Salentin erwählter und bestätigter Erzbischof zu Köln zum Administrator postuliert worden. Dieser Salentin hat beiden Erz- und Stiftern Köln und Paderborn mit höchstem Ruhm vorgestanden, und hätte man wohl gewünscht, dass er bis zum Ende seines Lebens an der Regierung verblieben wäre. Allein er hat zur Erhaltung seines Isenburgischen Stammes den Ehestand angetreten, und die beiden Stifter im Jahre 1577 den Domkapiteln zu Köln und Paderborn resigniert, jedoch die katholische Religion standhaft beibehalten.

98.

Im Jahre 1575 hat sich der Prinz von Oranien mit seiner Gemahlin einer Tochter des Herzogs Mauritz zu Sachsen wegen des Ehebruchs geschieden, und sich hin, wieder mit einer Nonne aus Frankreich ehelich verbunden.

99.

Im Jahre 1576 wurde dem König in Frankreich von den Calvinisten und ihren Anhängern ein Religions-Frieden abgenötigt, worin aber die katholischen Stände nicht bewilligt, sondern Foedus Sacrum dagegen aufgerichtet haben. Endlich ist auf einem allgemeinen von dem König

ausgeschriebenen und gehaltenen Reichstage zu Bles beschlossen worden, dass allein die einzige katholische Römische Religion in Frankreich erhalten und geübt werden solle. Siehe Surius.

100.

Im Jahre 1577 hat man fast den ganzen Winter hindurch einen sehr schreckbaren Kometen gesehen. Während der Zeit ist nach der Renunziation (*Ausdrückliche erzwungene Abkehr vom Glauben*) des Herrn Salentins von Isenburg Gebhard Truchses an dem Abend des heiligen Nicolai zum Erzbischof zu Köln erwählt worden, welcher dem uralten Erzstift Köln, den Unterthanen desselben, und den Benachbarten einen unersetzlichen Schaden zugefügt hat. Zu Paderborn wurde Herr Henrich Herzog zu Bremen und Osnabrück postuliert. Weil nun dieser der katholischen Religion nicht zugetan war, doch aber in und bei Westphalen drei Stifter zu regieren hatte, auch ein Domherr zu Köln gewesen, so wurde bei seinen Zeiten die alte katholische Religion zu Paderborn und andern Oertern in und bei Westphalen ausgemustert, die Secte erweitert und geschützt. Und dem Truchses (mit dem er sich verbunden hatte) mehrere Anleitung und Gelegenheit gegeben, die schreckliche Neuerung im Erzstifte Köln, auch in den dazu gehörigen Westphälischen Fürstentümern und Landen einzuführen.

Ende des neunten Buches, und zweyten Theils.



Das Buch das die Welt eroberte



(Bildquelle: Bibelarchiv)